

Erscheint je am
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.

Bezugspreis:
monatlich 40 J.
vierteljährlich M. 1.20;
durch die Post bestellt
im Bezirk M. 1.35.

Wannemann nehmen alle
Postämter u. Postboven
jedenzeit entgegen.

Telefon Nr. 4.

Der Enzthäler.

Anzeiger für das Enzthal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:

die 3 gesaltene Zeile
od. deren Raum 10 J.
bei Auslieferung
durch die Exped. 12 J.
Kleinanzeigen
die 3 ges. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Telegraphische
Anzeigen, Druck- und
Verlagsanstalt.

Nr. 35.

Neuenbürg, Montag den 2. März 1903.

61. Jahrgang.

Kundschau.

Im Reichstage wurde am Donnerstag die zweite Lesung des Etats für das Reichsamt des Innern zu Ende geführt. Am Freitag wurde die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz beraten. Zu offener Gegnerschaft gegen den Entwurf bekannte sich kein Redner. Die allgemeine Verlängerung der Krankenunterstützung von 13 auf 26 und der Wöchnerinnenunterstützung von 4 auf 6 Wochen fand allseitige Zustimmung. An der Verschiebung der Regelung der Arztsfrage wird die Vorlage so wenig scheitern, wie an der Nichteinbeziehung der ländlichen Arbeiter in die Versicherung. Es erscheint somit die Erwartung gerechtfertigt, daß das Gesetz aus der 21gliedrigen Kommission, der es zur Vorberatung überwiesen wurde, noch rechtzeitig annahmefähig an das Plenum zurückgelangen wird. Am Samstag standen auf der Tagesordnung eine Reihe von Petitionen, dann die zweite Beratung des Postetats.

Bei der fortgesetzten Beratung des Militäretats in der Budgetkommission des Reichstags fragte der Abg. Müller-Fulda (Zentr.) an, ob die Vorwürfe, die vielfach in der Presse gegen unser jetziges Feldartilleriesystem erhoben worden seien, berechtigt wären, und ob man die Einführung neuer Geschütze beabsichtige. Der Kriegsminister gab darauf sehr umfassende Erklärungen ab, die dahin zusammengefaßt werden können, daß unsere neuen Geschütze als Schnellfeuerkanonen mit einem neuen Kaliber, mit Metallarturischen und neuer Bindung sich durchaus bewährt hätten. Nach langen sorgfältigen Vorarbeiten eingeführt, hätten sie damals einen großartigen Fortschritt dargestellt. Die ausländischen Geschütze seien in keiner Weise besser, und von einer Ueberlegenheit der fremden Artillerie, namentlich der französischen, könne keine Rede sein. Die neue Konstruktion von Hochrücklaufgeschützen stelle unbestreitbar einen großen technischen Fortschritt dar und sollte weiter erprobt werden. Man hoffe dadurch die Kräfte der Mannschaften zu sparen und gleichzeitig es dahin zu bringen, daß durch einen Umbau der Lafette unter Beibehaltung der gegenwärtigen Rohre und Munition mit verhältnismäßig geringen Kosten eine wesentliche Verbesserung unserer Feldartillerie ermöglicht werde.

So lange die Versuche nicht abgeschlossen seien, könne man natürlich keine Beschlüsse fassen; gründliche Erprobung auch für die Kriegsbrauchbarkeit sei dringend notwendig.

Berlin, 28. Febr. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Der Bundesrat hat über die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes noch nicht Beschluß gefaßt. Es wird angenommen, daß, falls der preussische Einfluß eine Mehrheit für den von dem Grafen Bülow angekündigten Antrag Preußens bewirkt, doch die Minderheit eine starke sein wird. Als sicher für die Aufhebung des § 2 werden bis jetzt die 18 Stimmen Preußens mit Waldeck und, zumal nach dem Ministerwechsel, die 8 Stimmen Bayerns, also 24 unter 58, angesehen. Gegen den Antrag werden Sachsen (4), Württemberg (4) und Braunschweig (2), zusammen 10 Stimmen sein. Wie die anderen Staaten votieren werden, ist nicht bekannt.

Berlin, 28. Febr. Der Seniorenkongress des Reichstages entschied sich für die Tagung nach Ostern. Die Osterferien sollen vom 25. März bis zum 21. April dauern. Vor den Osterferien soll der Etat und nach den Osterferien die Krankenlaffennovelle und das Phosphorharnstoffgesetz erledigt werden.

Die Sekundärbahn-Vorlage ist dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangen. Es werden im ganzen 83 Millionen Mark gefordert, nämlich 14 Millionen Mark für die Hauptbahn Saarbrücken-Bonn, 58 Millionen Mark für 15 Nebenbahnen, 6 Millionen Mark Nebenkosten für später bewilligte Bahnen, 5 Millionen Mark zu Kleinbahnen.

Berlin, 28. Febr. Das Kaiserpaar fuhr vor- mittags beim Chef des Generalstabes der Armee, General der Kavallerie Graf v. Schlieffen vor und überbrachte ihm seine Glückwünsche zum 70. Geburtstag.

Der Kaiser und die Kaiserin haben vom Nordd. Lloyd eine Einladung erhalten, auf dem neuen Doppelstrahlenschneidampfer „Kaiser Wilhelm II.“ eine Vergnügungsfahrt in die Nordsee zu unternehmen.

Aachen, 27. Febr. Das verstorbene Freiäulein v. Lommessen hat die Stadt Aachen zur Universalerbin eingesetzt. Nach Abzug einiger Legate verbleiben aus dem Nachlaß noch 189 000 M. zur Verwendung der Stadt.

Das Frankfurter Journal ist die älteste deutsche Zeitung. Sie besteht seit 287 Jahren und leidet schon lange an Altersschwäche. Am nächsten 1. April wird sie zu bestehen aufhören.

Die Karlsruher Warenhäuser verkaufen jetzt auch frische Gemüse zu spottbilligen Preisen. Am Mittwoch abend hielten sie eine Versammlung ab. Es ging dabei äußerst lebhaft zu, da der Grimm über die Warenhäuser sich in der derbsten Weise Luft machte. Beschlossen wurde die Gründung eines Vereins zum gemeinsamen Waren-Einkauf.

Die Eisenbahndirektion in Breslau hat an ihre Beamten die folgende löbliche Warnung vor dem sogenannten Naturheilverfahren erlassen: Neuerdings werden wiederum von sogenannten Naturärzten und deren Vertretern Versuche gemacht, den Eisenbahnbediensteten das Naturheilverfahren zu empfehlen und sie zum Ankauf von Schriften über Naturheilkunde und über Naturheilverfahren zu verleiten. Wir veranlassen die Dienstvorsteher und Inspektionsvorstände wiederholt, dafür besorgt zu sein, daß die Eisenbahnbediensteten nicht durch sogen. Naturärzte und deren Agenten oder durch Verbreitung von Schriften über Naturheilkunde für das Naturheilverfahren zu gewinnen versucht werden. Die Bediensteten sind auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die mit dem sogen. Naturheilverfahren für die Gesundheit verbunden sein können und vor dem Ankauf derartiger Schriften zu warnen.

Neustadt a. H., 27. Febr. Die Weinhandler von Neustadt und Umgebung wollen nunmehr der Weinschmiererei, die trotz Weingeist immer noch nicht aufgehört hat, durch eigene Tätigkeit zu Leibe gehen. Sie gründeten in einer heute hier abgehaltenen Versammlung einen Verein zum Schutze der Interessen des realen Weinhandels. Die Bestrebungen gehen besonders darauf hinaus, die Schund-Offerten zu bekämpfen, die von unrealen Firmen in die Welt hinausgehen, die minderwertige Ware unter der Etikette berühmter Marken zu Schundpreisen anbieten und dadurch das reelle Weingeistgeschäft unmöglich machen.

Markirch, 27. Febr. Eine schreckliche That beging heute kurz nach Mittag der anfangs der dreißiger Jahre stehende Fabrikangestellte Schmidt. Vom Bureau zu Hause angelangt, ergriff er sein einziges Kind, ein fünfjähriges Söhnlein, und schnitt

Falsches Geld.

1) Novelle von E. v. Lippé. (Nachdr. verb.)

Es war mir nach langen Jahren gelungen, auf meinen besonderen Wunsch zur Kriminal-Abteilung versetzt zu werden. Viel Thätendurst und Ehrgeiz nach Auszeichnungen hatte ich in meine neue Stellung mitgebracht, nur hatte die Gelegenheit noch gefehlt, mich hervorzutun.

Für einen jungen Beamten, der an Advancement und dergleichen denkt, ein wirklich düsteres Geschick.

Die eines Vormittags bei dem Chef der Abteilung stattfindende Konferenz hatte fast ihr Ende erreicht. Ich war dem Vortrage wohl mit Aufmerksamkeit, aber ohne besonderes Interesse gefolgt; plötzlich wurde dasselbe geweckt durch die Mitteilung, daß nach einer aus Petersburg eingegangenen Anzeige sich in unserer Residenz Fälscher ruffischer, äußerst gut nachgeahmter Banknoten aufhalten sollten; wären die Leute nicht mehr in der Residenz, so sei doch unzweifelhaft, daß sie sich hier aufgehalten hätten, und es wurde dringend gebeten, die Spur der Verbrecher zu ermitteln und zu verfolgen. Leider fehlte jedes Signalement der Gauner, nur das war mit ziemlicher Gewißheit angegeben worden, daß es zwei Personen waren, von denen der eine schwarze Augen habe und mit dem Kreuze der Ehrenlegion geschmückt gewesen sei; ferner wäre er außer der russischen auch der französischen und deutschen Sprache vollständig mächtig. Dann wurde mitgeteilt, daß die Gauner in der Verbrecher-

welt der „Fälscher“ sehr gute Verbindungen haben müßten; dafür spräche die Art und Weise, wie in Moskau, Warschau und anderen Orten die Veranlagung der Fälschate bewerkstelligt worden wäre.

Es wurde also von dem Vortragenden empfohlen, unsere besondere Aufmerksamkeit zunächst auf die in der Residenz anwesenden Russen, und namentlich auf ein Subjekt mit stehenden schwarzen Augen, mit dem Kreuze der Ehrenlegion deloriert, zu richten.

Nun hatte ich am Samstag der vergangenen Woche im Garten des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters nach Schluß der Vorstellung, während des noch stattfindenden Konzerts, einen Herrn bemerkt, auf den diese Beschreibung genau zutraf, und der mit einem Herrn, anscheinend einem Geislichen, an einem Tische unweit meines Platzes geessen hatte. Ich hatte hierbei bemerkt, daß die beiden sich nicht unterhielten, und glaube deshalb, daß sie zufällig an ein und demselben Tisch Platz genommen und sich vollständig fremd wären, wurde aber eines Besseren belehrt, als ich eine Viertelstunde später in der Karlsstraße beide Personen in der Droschke 2007 bei mir vorüber fahren sah.

Die Konferenz war beendet und in größter Eile verließ ich das Präsidium. Was ich thun, wie ich beginnen wollte, wußte ich selbst noch nicht, nur darüber war ich mir einig, daß, wenn der Ritter der Ehrenlegion, den ich im Theatergarten gesehen, der verfolgte Fälscher war, ich sicher seine Spur finden würde; denn ich wußte ja die Nummer der Droschke, die der Herr Ritter mit dem Geislichen

erst vor fünf Tagen benutzt hatte, und ich glaube mit Recht voraussetzen zu können, daß die Herren zu so später Stunde wohl nur nach ihrem Hotel den Weg genommen hätten; entweder fand ich dort noch beide, oder waren dieselben schon abgereist, so konnte ich von dort aus ihre Spur weiter verfolgen. — Trafen diese Voraussetzungen zu, dann war die Verfolgung der Fälscher in meiner Hand.

Ich war ganz mit diesem Gedanken beschäftigt weiter gegangen, ich sah gar nicht den hellen freundlichen Morgen, wie die Sonne so lustig in den Straßen der Residenz hineinschien, daß die Gesichter der hier wandelnden glücklichen Menschen noch fröhlicher ausschauten, und die Betrübten und Unglücklichen unter diesem Sonnengruße wohl, wenn auch nur auf fünf Minuten, daß, was sie bekümmerte, vergessen konnten.

Instinktiv hatte ich meine Schritte nach den Straßen gelenkt, in welchen die Bogen des Menschenstromes vom frühen Morgen bis spät in die Nacht hinein fast gleichmäßig fluten. Ich war in die Königstraße gelangt, und drüben — da stand vor dem Schaufenster eines Juweliers der Herr Prediger, der mich in Gemeinschaft mit seinem Freunde, dem Ritter der Ehrenlegion, seit einer halben Stunde so lebhaft beschäftigte.

Etwas unschlüssig, ob ich den Herrn Prediger nicht sofort anreden und um Ausweis seiner Person bitten sollte, bemerkte ich, wie ein kleiner, aber kräftiger Herr in grüner Joppe, einen Kalabreser büschelförmig auf dem Kopfe, einen Stock mit Gemis-

ihm mit einem Rasiermesser den Hals ab. Ehe die auf das Geschrei herbeigeeilte Gattin es verhindern konnte, hatte Schmidt auch sich einen Schnitt am Halse beigebracht und war nach wenigen Minuten eine Leiche. Schmidt war von ruhigem Charakter und bei seinen Vorgesetzten und Kollegen sehr beliebt und geachtet. In der letzten Zeit hatte man Spuren von Trübsinn an ihm bemerkt, so daß allgemein angenommen wird, daß der Unglückliche die schauerliche That in einem Anfall von Geistesgestörtheit verübt hat.

Aus Franken, 28. Febr. Vorgestern nachmittag brannte in Stadtfleinach in Oberfranken innerhalb weniger Stunden die Kirche total nieder. Der Brand soll durch zündende Kinder entstanden sein. Lindau (Bodensee), 1. März. Die Prinzessin Luise von Toskana ist heute abend hier eingetroffen. Sie wurde von ihrer Mutter, der Herzogin von Toskana, empfangen und hat in der Villa, welche dem Erzherzog Ferdinand gehört, Wohnung genommen. In der Begleitung der Prinzessin befand sich der Schwiegerjohn des Advokaten Lachenal, Advokat Marc Peten.

London, 28. Februar. Während des gestrigen Unwetters wurde ein aus acht Wagen bestehender Zug beim Passieren des Viaductes über den Levenflus in der Nähe von Ilverston vom Sturme umgeworfen. 32 Personen trugen Verletzungen davon, 4 werden vermisst, sie sind vermutlich in den Fluß geschleudert worden.

Halifax (Neuschottland), 28. Februar. Heute abend brach ein Brand aus, der die ganze Stadt bedrohte. Eine Fabrikanlage und 12 Gebäude sind zerstört. Der Schaden wird auf 5 Millionen Mark geschätzt.

New-York, 28. Febr. In Cincinnati hat ein Mann namens Alfred Knapp, der 8mal verheiratet war, gestanden, daß er jede seiner Frauen ermordet habe.

Württemberg.

Stuttgart, 1. März. Aus Anlaß des 25jähr. Papstjubiläums Leos XIII. veranstalteten die Katholiken Stuttgarts heute abend im großen Saal der Liederhalle ein Fest, an dem sich Herzog Robert von Württemberg, der Minister des Innern v. Bischof, viele Geistliche und eine etwa 3000 Köpfe zählende Zuhörerschaft beteiligten. Die Feier, deren überschüssiger Erlös zu wohltätigen Zwecken bestimmt ist, nahm einen schönen Verlauf und erntete allgemein den reichsten, aber auch wohlverdienten Beifall.

Stuttgart, Am 26. März wird der bekannte Professor Dr. Deligisch von Berlin im Verein für Handelsgeographie einen Vortrag mit Lichtbildern halten; als Thema hat er sich dafür „Im Land des einstigen Paradieses“ gewählt.

Stuttgart. In der König-Karl-Halle des Landesgewerbemuseums wurde die Ausstellung der neuen Reformtracht eröffnet. Die Ausstellung ist sehr gut besichtigt. Stuttgart ist durch zehn Firmen vertreten; ferner haben ausgestellt Firmen in Cannstatt, Giengen, Heidenheim, Karlsruhe, Darmstadt, München, Berlin, Weimar, Bremen, Dresden und Kiel. Vertreten sind weiterhin der Schwäbische Frauenverein, die Frauenarbeitschulen von Heilbronn,

hornkrücke in der Hand, sich scheinbar recht harmlos an die Seite des Predigers stellte und während er that, als betrachte er die Goldfische im Schaufenster, den Herrn dabei scharf fixierte. Nach einigen Minuten verließ mein Herr Pfarrer das Schaufenster und schritt das Trottoir entlang; einige Schritte dahinter folgte ihm der Jägermann, stillvergnügt ein Liedchen summend.

An der Ecke der König- und Spondauerstraße, unmittelbar bei der Drochsenstation, schob plötzlich der Jäger seinen Arm unter den des Pfarrers und diesen so zur nächsten Drochse hin.

„Steigen Sie gütigst ein,“ sagte der Jägermann äußerst freundlich, fest in das erbleichende Gesicht des Landgeistlichen blickend, während seine rechte Hand mechanisch den Wagenschlag öffnete. Aber nur einige Sekunden hatte die Ueberraschung bei dem „würdigen Herrn“ gewährt, mit einem Ruck hatte er seinen Arm losgerissen und machte einen mächtigen Satz zur Flucht. Plötzlich blieb er jedoch wie vom Blitz getroffen stehen, dann taumelte er rückwärts zu dem Jäger hin, der nicht einen Schritt ihm gefolgt war, nur die Gemshornkrücke seines Stodes hatte sich um den Hals des „Pfarrers“ gelegt und diesen gezwungen, zu der Drochse und dem Besitzer des Stodes zurückzulehren, dessen Finger sich jetzt eilig in den Nacken des Geistlichen hinter das tadellos weiße Halstuch schoben, so daß das Gesicht desselben dunkelrot wurde.

„Sie werden nicht flug, Sie machen immer wieder Dumtheiten und unnützes Aufsehen Feilner,“ sagte

Ludwigsburg und Neulingen. Im ganzen sind es 40 Aussteller. Aus der Menge der Kostüme fallen einige durch Geschmack und Schönheit auf, andere bekunden mehr den guten Willen der Aussteller. Die Ausstellung wird bis Ende März dauern; ein Teil der ausgestellten Kleider wird dann für eine Wanderausstellung in Frankfurt und Mannheim verwendet werden.

Der Stuttgarter Lehrergesangsverein wird Ende Juni eine Sängerschaft zum Besuch des Straßburger Lehrergesangsvereins unternehmen. Am ersten Tage wird in Straßburg ein Wohltätigkeitskonzert veranstaltet werden; Tags darauf sind Ausflüge in die Vogesen geplant.

Zuffenhausen, 27. Febr. Die Einweihung der hiesigen neuen evangelischen Kirche findet am Sonntag den 8. März statt. Ihre Majestäten der König und die Königin werden die Einweihungsfeier durch ihr persönliches Erscheinen zu einer besonders glanzvollen gestalten.

In Weingarten beging das 6. württembergische Infanterieregiment Nr. 124 das Jubiläum seines hundertjährigen Bestehens durch Festlichkeiten, an denen auch der kommandierende General teilnahm.

In Friedrichshafen machte man eine merkwürdige Beobachtung. Nach einem kurzen Regen nahm man auf allen schwarzen Kleidern oder dunklen Gegenständen, auf Hüten u. s. w. statt der Regentropfen weiß-gelbliche Pünktchen wahr, die ohne Zweifel von in der Luft schwebendem Vulkanstaub herrühren durften. Auch die Lische und Bänke der auf dem See befindlichen Dampfschiffe waren mit gelbem, erdigem Niedererschlag bedeckt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

(c) Döbel, 27. Februar. Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs wurde hier in würdiger und schöner Weise gefeiert. Vormittags 10 Uhr begab sich ein stattlicher Festzug (bürgerl. Kollegen, Fortspersonal, Veteranen- und Militärverein mit Fahne) zum Festgottesdienst. Nach demselben ging zum Frischoppen ins „Waldhorn“. Abends 7 Uhr fand sodann im Hotel „Sonne“ ein Festessen mit 22 Gedecken statt, das dem Hotelier alle Ehre machte. Wiederholung und Militärverein gestellten sich von 8 Uhr ab zu den am Essen teilnehmenden Festgästen. Herr Fortstammann Lang hielt die Festrede, die, von patriotischem Geist durchweht, unsern in Ehrfurcht geliebten König als treuen Landesvater pries. In den Königstoaß stimmten die von dieser mächtigsten Rede ergriffenen Zuhörer kräftig ein. Patriotische Lieder vom Gesangsverein vorgetragen und gemeinsam gesungene Volkslieder belebten die schöne Feier.

Wildbad, 27. Febr. Wie anderwärts, so wurde auch hier das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs unter warmer Anteilnahme der Einwohnerschaft in würdiger Weise begangen. Um 8 Uhr verläuteten Böllerschüsse die Bedeutung des Tages. Die öffentlichen sowie auch viele Privatgebäude waren beslaggt. An dem Kirchgang beteiligte sich außer den Beamten der Militärverein „Königin Charlotte“ in corpore. Bei dem Festmahl im Hotel Bellevue,

der Fortstammann sehr ruhig in leicht tadelndem Tone, den Festgehaltenen in die Drochse schaffend und neben ihm Platz nehmend, „aber noch eine Miene zur Flucht und ich lege Ihnen hier auf der Straße Handschellen an. Rutscher, nach dem Polizei-Präsidium!“ befahl er, sich im Wagen zurücklehnd; sein Arm legte sich auf die Polster der Rückwand, und da sich seine Finger noch immer hinter dem Halstuch Feilners befanden, so war dieser gezwungen, sich ebenfalls der Polster der Rückwand als Lehne zu bedienen. Wer beide so in dem Wagen sah, der konnte nur glauben, daß es alte Bekannte wären, die wohl schweigend, aber in bestem Einvernehmen dahinfuhren.

Ich eilte durch die Poststraße dem Verhafteten nach; ich wußte, als ich den Namen „Feilner“ gehört, daß ich auf richtiger Fährte sei. Zwar hatte ich den Vurschen nie gesehen, aber mir war wohl bekannt, daß derselbe wegen Veräußerung falschen Papiergeldes in wiederholtem Rückfalle zu einer langjährigen Zuchthausstrafe verurteilt worden und vor etwa einem halben Jahre aus der Strafanstalt in A. entsprungen war. Seitdem wurde er eifrig gesucht.

Als ich mich in der Nähe der Nikolai-Kirche befand, überkam es mich wie freundiger Schreck. Vor mir fuhr langsam und unbeseht die Drochse 2007; einige Augenblicke später hatte ich dieselbe eingeholt.

„Rutscher, geben Sie mir eine Marke und warten Sie hier; ich habe noch in der Nähe zu thun, ich komme gleich zurück.“

In kürzester Zeit hatte ich den Hof des Präsi-

das etwa 90 Teilnehmer zählte, brachte Hr. Stadtschultheiß Bägner den Königstoaß aus, während Hr. Stadtpfarrer Auch der Königin gedachte. Das auf den Abend festgesetzte Bankett erfreute sich eines außerordentlich zahlreichen Besuchs und nahm unter Sang, Spiel und Tanz einen sehr gemüthlichen Verlauf. Erst mit Tagesgrauen verließen die letzten Gäste die Stätte der Festlichkeit.

Wildbad, 28. Febr. Heute ging das Anwesen des Hrn. Oberamtsarztes Dr. Teufel durch Kauf an Hrn. Geh. Hofrat Dr. Weizsäcker hier über. Der Kaufpreis beträgt 38 000 M.

Wildbad, 2. März. In öffentlicher Versammlung sprach gestern abend Hr. Ehrler vom Handelsvertragsverein aus Stuttgart über das Thema: „Was bringen uns die Zölle?“ und wies deren nachteilige Wirkung speziell für den Bezirk Neuenbürg nach. Der Redner fand mit seinen Ausführungen die einstimmige Zustimmung der Versammlung.

Spielberg, 28. Febr. Von einem schweren Unfall wurde gestern Frau Christine Kienle betroffen. Die bedauerenswerte Frau brachte die Hand in die Fatterschneidmaschine und es wurde ihr die Hand vollständig abgetrennt. Die so schwer Verunglückte wurde in das Spital in Altensteig aufgenommen.

Neuenbürg. (Zur Berufswahl.) Oftern rückt immer näher. Ist Weihnachten ein ideales Familienfest, so tritt Oftern mit der Nüchternheit des praktischen Lebens an die Menschen und besonders an viele Familien heran. Es schafft hier manche weitentliche Veränderungen. Am meisten gilt das von dem Knaben, der Oftern die Schule und somit gewöhnlich auch die Familie und das Haus verläßt, um niemals wieder in einen so nahen und traulichen Verkehr mit seinen Lieben zurückzulehren. Allein das Wichtige dabei ist der Ernst der Sache. Es handelt sich um die Lebensfrage. Er hat seinen Beruf verfehlt! heißt nicht anders, als er hat sein Leben verfehlt. Den richtigen Beruf zu finden, ist schwer, da viele und verschiedene Faktoren auf die Wahl einwirken. Wörtlich ist „Beruf“ das, wozu der Mensch berufen ist. Ja, wer beruft? Der Knabe, die Mutter, der Vater, die Paten und Verwandten sprechen auch ein Wort hinein, und dann ist natürlich der Birtwarr fertig. Jeder hat eine Lieblings-Idee, und jeder glaubt weise zu reden und zu raten. Allein die vielen guten Meinungen rufen eben die Qual der Wahl herbei. Das Ratfischste ist, die Neigung des Knaben entscheidet. Doch dieses ist nur gut, wenn sich gleich eine ausgeprochene Neigung zeigt. Viele Knaben wissen selbst nicht, was sie werden möchten. Manche sagen: „Ich will Förster werden!“ Ja, das Leben im Walde spricht jeden Jungen an. Andere wollen gern fahren. Das sind eben noch kindliche Neigungen. Hier müssen der Ernst und der Verstand der Eltern nachhelfen. Ein wesentlicher Punkt ist die Aussicht auf die Rentabilität eines Berufszweiges. Doch in unserer schnellen Dampfzeit verändern oft wenige Jahre die geschäftlichen Verhältnisse vollständig und machen die Bogen des Erwerbsslebens schnell auf- und niedergehend. Nur vor zwei Fehlern muß man sich hüten. Erstens zwingt man den Knaben nicht etwa zu einer Lebensbeschäftigung, zu der er keine Neigung und keine

diums erreicht; Feilner wurde soeben unter sicherem Geleit hineingeführt, während der Kriminalschuttmann Schwarz, der ihn abgefahrt, noch mit einem Kollegen plauderte.

Ich winkte Schwarz zu mir.

„Hören Sie, lieber Schwarz, Sie haben den Feilner aufgegriffen, ich habe mich wirklich gefreut, mit welcher Sicherheit und Ruhe Sie dabei verfahren,“ sagte ich.

„Haben Sie es gesehen, Herr Kommissar?“ fragte Schwarz, sehr vergnügt mich ansehend.

„Gewiß, und ich werde an geeigneter Stelle darüber berichten,“ gab ich zurück. „Nun, lieber Freund, werde ich Ihnen betreffs des Feilner Instruction geben, die genau zu beachten ist. Sie visitieren den Verhafteten sorgsam und liefern ihn nicht als entsprungenen Sträfling ins Gefängnis ab, sondern lassen ihn ruhig in seiner Kleidung unter Ihrer Aufsicht im Wartezimmer, bis ich zurückkomme, ganz gleich, wie spät es wird.“

„Hat wohl wieder was ausgefressen?“ fragte Schwarz.

„Ich glaube, und es ist möglich, daß ich ihn relognoszieren lasse. Sollte dem „Herrn Prediger“ diese Anordnung auffallen, was sehr leicht möglich ist, — er ist ja durch die Praxis mit der bestehenden Ordnung genau vertraut, so sagen Sie ihm sehr freundlich, daß der betreffende Beamte nicht auf seinem Bureau wäre. Ich möchte ihn überraschen; er darf nicht wissen, daß ich auf seiner Fährte bin.“

„Sehr wohl, Herr Kommissar.“

(Fortsetzung folgt.)

Lust hat
Unwillen
Die Neig
die oft b
bekundet
nicht zu
Es ist r
Genuß d
dem Ana
Liebe ist
vorschie
um das
Interess
höhere
Verkehr
andere W
haben dar

(Bau
folgt kein
Mai lusti
und Wein
des Bau
und dem
wird's B
chränken
Märzenst
Marien (

werden b
1.
2.
pro 1902
hieber vo
ist eine F
Sol
Bezirksfeu
so hat die
Den

werden de
März 190
und sonst
spanne a.
ds. 36. n
Die
Ishufweise
pflege zu
bewirkt w
Den

Nach
bis zu 60
Vögel fest
bis 15. S
Felde umh
Die L
Den

Der
zum Stell
worden.
Den

Der
wurde heu
daß bestell
Den



Lust hat. Er wird diese Beschäftigung stets mit Unwillen treiben, und er bleibt zeitlebens ein Pflücker. Die Neigung muß in erster Linie berücksichtigt werden, die oft bei Geschwistern einen auffallenden Gegensatz bekundet. Zweitens lasse die Mutter und der Vater nicht zu sehr die Eitelkeit bei der Berufswahl sprechen. Es ist nicht die richtige Elternliebe, die, um den Genuß der Selbstgefälligkeit zu haben, unbedingt aus dem Knaben etwas „Hohes“ machen will. Solche Liebe ist Selbstliebe, die sich mit dem eigenen Interesse vorzieht. Bei der Berufswahl handelt es sich nur um das künftige Wohl des Kindes, und der Eltern Interesse muß schweigen. Das Hinanfschieben in höhere Stände entfremdet immer den rüchhaltigen Verkehr zwischen Kind und Eltern. Andere Kreise, andere Bildung, andere Anschauungen! Manche Eltern haben darin eine harte Strafe für ihre Eitelkeit gefunden.

Dermisches.

(Bauernregeln für März.) Auf Märzregen folgt kein Sommerregen. März trocken, April naß, Mai lustig, von beiden was, bringt Korn in Saß und Wein ins Faß. Ein feuchter, sauler März ist des Bauern Schmerz. Märzschnee thut der Saat und dem Beinstod weh. Ist im März zu feucht, wird's Brot im Sommer leicht. Ist Kunigunde (3.) thranenschwer, dann bleibt gar oft die Scheune leer. Märzstaub ist's Pfund nen Thaler wert. Ist Marien (25.) schön und rein, wird das Jahr sehr

fruchtbar sein. Joseph klar giebt ein gutes Honigjahr. Auf Märzdonner folgt ein fruchtbar Jahr, viel Frost und Regen bringt Gefahr. Zu frühes Säen ist nicht gut, zu spätes Säen auch übel thut. Wie die 40 Ritter (9.) das Wetter gestalten, so wird es noch 40 Tage anhalten. Märzgewitter zeigen an, daß große Winde ziehn heran. Ist an Maria schön und hell, giebt's viel Obst auf alle Faß! Märzblüte ist ohne Güte. Im März kalt und Sonnenschein, wird eine gute Ernte sein. Wenn im März viel Winde wehn, wird's im Maien warm und schön. So viel im März die Nebel steigen, so viel im Sommer sich Wetter zeigen. Märzersel und Märzensohlen alle Bauern haben wollen. Trocker März und feuchter April thut dem Landmann nach seinem Will. Was der März nicht will, das holt sich der April, was der April nicht mag, das steckt der Mai in den Saß. Ein schöner Josephitag (19.) das ganze Jahr gut werden mag!

(Juristendeutsch.) Aus einem Urteil des Oberlandesgerichts Celle führt die „Krenzzeitung“ einen verhänglichen Satz an. Das Gericht hatte über eine Beschwerde wegen eines gepfändeten Schweines zu entscheiden. In dem Erkenntnis heißt es: „Das Beschwerdegericht hat die Identität des gepfändeten Schweines mit dem Richter erster Instanz als erwiesen angenommen.“

(Ein Mittel gegen Brandwunden), namentlich wenn die Haut schon abgelöst bzw. verbrannt ist, ist fol-

gendes: Man mischt 2 Gramm pulverisirten Maam mit dem Weißen von 2 Eiern und mischt daselbe mit einer Obertasse von Fett (Minds- oder Schöpfen-fett, auch Schweinefett). Diese Salbe wird auf Leinwand gestrichen und täglich einmal frisch aufgelegt. Sie stillt den Schmerz fast augenblicklich und befördert die Bildung einer neuen Haut. Wenn bei Brandwunden die Haut noch weniger verletzt ist, giebt es bekanntlich nichts Besseres, als Brenndöl auf den Brandfleck zu streichen und Kochsalz aufzustreuen, was innerhalb einer halben Stunde den Brand heilt.

(Unerwartete Bestätigung.) Wirt: „Sie glauben nicht, wie viel ich bei dem Wein zusehe!“ — Gast: „O gewiß, ich schmecke es sogar.“

(Das Jubiläum.) Festredner: Wir feiern eigentlich ein doppeltes Jubiläum, verehrte Sangesbrüder. Zehn Jahre gehört unser Freund dem Verein an, und gerade fünf Jahre ist er heute seine Beiträge schuldig.

Bestellungen

auf den

„Krenzblätter“

für den Monat März

nehmen noch alle Postanstalten und Postboten entgegen. In Neuenbürg abonniert man bei der Expedition.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt:

1. die Verzeichnisse der zu Amtsvergleichung geeigneten Kosten,
2. die Verzeichnisse über den Aufwand der Armenbehörden für die Unterbringung von Geisteskranken in Irrenanstalten, von Schwachsinnigen in wirt. Anstalten, sowie von Epileptischen in einer Anstalt (Amtsveri.-Beschluss vom 30. Juni 1874, § 13; 21. Mai 1879, § 5; 23. April 1888, § 9; 28. Nov. 1889, § 12; 25. Juni 1899, S. 628)

pro 1902/03 je abgefordert und in doppelter Ausfertigung spätestens bis 31. März d. J.

hierher vorzulegen. Wo derartige Kosten nicht entstanden sind, ist eine Fehlanzeige zu erstatten.

Sollten in Gemäßheit der §§ 11, 12 und 13, Abs. 4 der Bezirksfeuerlöschordnung noch Feuerlöschkosten zu liquidieren sein, so hat dies unverzüglich zu geichehen.

Den 28. Februar 1903.

K. Oberamt.
Kälber.

Neuenbürg.

Die Gemeindebehörden

werden veranlaßt, sämtliche die Zeit vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 betreffenden Forderungen der Gemeinden für Quartier und sonstigen Leistungen an die Militärverwaltung (Servis, Worspanne etc.) soweit noch nicht geichehen, bis spätestens 1. April d. J. mit den nötigen Unterlagen versehen, hierher einzureichen.

Die Nachweisungen über die von den Gemeindeflehen vor-schuhweise gezahlten Marschgebühren sind sofort der Oberamts-pflege zu übersenden, damit der Ertrag dieser Gelder rechtzeitig bewirkt werden kann.

Den 1. März 1903.

K. Oberamt.
Kälber.

Neuenbürg.

Bekanntmachung, betr. den Vogelschutz.

Nach Artikel 40 des Polizeistrafgesetzes wird mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bestraft, wer während der für die Vögel festgesetzten Schonzeit, d. h. in der Zeit vom 1. März bis 15. September Hunde oder Katzen im Walde oder auf freiem Felde umherichweifen läßt.

Die Ortsvorsteher wollen dieses Verbot öffentlich bekannt geben.

Den 28. Februar 1903.

K. Oberamt.
Knapp, Amtmann.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Der Gerichtsvollzieher Karl Fix in Birkensfeld ist heute zum Stellvertreter des Gerichtsvollziehers von Arnbad bestellt worden.

Den 28. Februar 1903.

Oberamtsrichter
Doderer.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Der Gerichtsvollzieher Wilhelm Gaer von Langenbrand wurde heute zum Stellvertreter des Gerichtsvollziehers in Salm-bach bestellt.

Den 28. Februar 1903.

Oberamtsrichter
Doderer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Am 11. Februar 1902 hat der hiesige Kirchengemeinderat die Erhebung einer kirchlichen Umlage im Betrag von 3% der direkten Staatssteuer beschlossen. Die Umlage erstreckt sich auf die Kirchengenossen in dem Gemeindebezirk Neuenbürg, sowie auf die ins hiesige Kirchspiel eingepfarrten Parzellisten auf Birkenfelder und Gräfenhäuser Markung. Genehmigt wurde der Umlagebeschluss durch Erlass des K. Konsistoriums vom 15. April 1902 in Uebereinstimmung mit der Note der K. Kreisregierung vom 12. April 1902.

Das Umlageregister für das Rechnungsjahr 1902/03 ist nunmehr vom 3.-9. März 1903 (je einschließlich) in dem Amtszimmer des Vorstehenden des Kirchengemeinderats zur Einsichtnahme der Umlagepflichtigen aufgelegt.

Dies wird hiedurch in Gemäßheit des Art. 70 des Gesetzes vom 14. Juni 1887 mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Einsprachen gegen den Ansaß und die Höhe der Beziehung, welche nicht binnen der oben angegebenen Anlegungsfrist bei dem Kirchengemeinderat schriftlich vorgebracht werden, ausgeschlossen sind, soweit die Einsprachen nicht bei den Verwaltungsgerichten geltend gemacht werden wollen.

Bemerkt wird, daß alle diejenigen Kirchengenossen, welche weniger als 3 M. Staatssteuer zu entrichten haben, von der Umlage freigelassen sind.

Den 28. Februar 1903.

Evang. Stadtpfarramt.
Uhl.

Herrnalsb.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die Stadtgemeinde Herrnalsb hat für den **Aufbau eines Stadtwertes auf das Rathaus** folgende Arbeiten im Wege der Submission zu vergeben, die nach dem Voranschlag betragen:

Maurerarbeit	6546	M. 85
Zimmerarbeit	3611	—
Sipferarbeit	1249	—
Schreinerarbeit	1625	04
Glasjararbeit	504	74
Schlosserarbeit	407	—
Flaschuerarbeit	476	20
Austricharbeiten	391	60

Kostenvoranschlag, Allfordsbedingungen und Bauplan liegen vom **Mittwoch den 4. ds. Mts.** zur Einsicht auf.

Offerte auf die einzelnen Arbeiten, in Prozenten ausgedrückt, sind verschlossen bis längstens

Dienstag den 10. März d. J., nachmittags 2 Uhr zu welcher Zeit die Eröffnung der Offerte stattfindet, anher abzugeben.

Herrnalsb, den 28. Februar 1903.

Stadtschultheissenamt.
Grüb.

Neuenbürg.

Plakate zu Bekanntmachungen

betr. die Auflegung der Umlageberechnung für Kirchengemeinden

vorrätig bei

C. Meeh.

Verkauf abgängiger Bahnschwellen.

Am Dienstag den 3. März, vormittags 10 Uhr

wird auf der Station Rothensbach eine größere Anzahl abgängiger Eisenbahnschwellen im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Neuenbürg, 28. Febr. 1903.

K. Bahndirektion.

Verkauf abgängiger Bahnschwellen.

Am Dienstag den 3. März, nachmittags 3 Uhr

wird auf der Station Höslen eine größere Anzahl abgängiger Eisenbahnschwellen im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Neuenbürg, 28. Febr. 1903.

K. Bahndirektion.

Langenbrand.

Zwangs-Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am Donnerstag den 5. ds. Mts. vorm. 9 Uhr:

- 18 Sessel,
- 13 Paar weiße Vorhänge,
- 9 Porzellan-Waschlavoir,
- 18 Garderobehalter,
- 4 Gallerien samt Vorhängen,
- 7 Email-Eimer,
- 2 komplette Betten,
- 1 neuer Bettrost,
- 2 Nachtsche

öffentlich gegen Barzahlung versteigert. Zusammenkunft beim Rathhaus.

Gerichtsvollzieher
Gaer.

Schwarzenberg.

Bergebung von Bauarbeiten.

Unterzeichnete ist gesonnen eine neue Scheuer zu errichten und ladet deshalb tüchtige Unternehmer auf Samstag den 7. d. M., nachmittags 1 Uhr in das Gasthaus z. „Röhle“ hier höflichst ein.

Vollständige Herrichtung wäre erwünscht an einen Unternehmer.

Gottlieb Wacker.



Stadt Neuenbürg.
**Laub- und Nadelstammholz-, Stangen-,
 Brennholz- u. Schlagraum-Verkauf.**

Am Freitag den 6. März 1903, vormittags 9 Uhr werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald Distr. II Abt. 9 Unterer Hummelrain, Abt. 10 Hinterer Hummelrain und Abt. 13 Alt-Wasser im Aufstreich verkauft:

- 26 St. Rothbuchen mit Fm.: 1,84 I., 11,41 II. u. 0,58 III. Kl.,
- 5 Birken mit Fm. 1,34 III. Kl.,
- 14 Wagnereichen mit Fm.: 0,53 IV. u. 2,02 V. Kl.,
- 10 Nadelholz-Langholz mit Fm.: 0,99 III., 6 IV. und 0,27 V. Kl.,

Baustangen eichene 2 Stück IV. Kl.,
 Rebsteden tannene 100 Stück I. Kl.,
 Brennholz: Buchen Km.: 84 Scheiter, 215 Prügel, 60 Reisprügel.

Nadelholz Km.: 2 Prügel und 2 Reisprügel,
 Schlagraum geschägt zu 300 Wellen.

Stadtschultheißenamt.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Donnerstag den 5. März, vormittags 10^{1/2} Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus:

Stadtwald 1 Meistern Scheidholz

Normal und Ausschuß:

- 7 Stück forchenees u. tannenees Stammholz IV. Kl. mit 2,47 Fm.,
- 7 Sägholz I.—III. Kl. mit 2,94 Fm.

Stadtwald 1 Meistern Abt. 1 großer Rank,

Abt. 2 i Laisteig, Abt. 3 i Eberhardssteig

Normal und Ausschuß:

- 104 Stück forchenees u. tannenees Stammholz I.—IV. Kl. mit 69,98 Fm.,
- 105 Sägholz I.—III. Kl. mit 99,13 Fm.

Stadtwald 1 Meistern Abt. 2 b Laisteig Scheidholz

5 Stück eichenees Stammholz IV. u. V. Kl. mit 1,26 Fm.,

Stadtwald 4 Linie Abt. 4 b d Oberer Wächleweg

Normal und Ausschuß:

- 655 Stück tannenees u. forchenees Stammholz II.—V. Kl. mit 166,85 Fm.,
- 29 Sägholz I.—III. Kl. mit 8,71 Fm.,

3 birkenes Stammholz III. Kl. mit 0,92 Fm.

Stadtwald 6 Regenthal Abt. 2 i Schwente

Normal und Ausschuß:

- 604 Stück tannenees u. forchenees Stammholz I.—IV. Kl. mit 581,23 Fm.,
- 12 Sägholz I.—III. Kl. mit 8,45 Fm.,

Stadtwald 4 i Linie Abt. 6 b Buchbusch

Normal und Ausschuß:

- 58 Stück tannenees Stammholz III. u. IV. Kl. mit 20,76 Fm.,
- 8 Sägholz I.—III. Kl. mit 2,64 Fm.

Stadtwald 4 Linie Abt. 6 b Buchbusch:

2 Stück buchenees Stammholz III. Kl. mit 0,39 Fm.,

9 birkenes Stammholz III. Kl. mit 1,72 Fm.

Den 25. Februar 1903. Stadtschultheißenamt.

Bühner.

A. Arbeitshaus Baißingen.

Holzlieferung.

Für das Etatsjahr 1903 bedarf das Arbeitshaus
 15 Km. buchenees Scheiterholz und
 70 „ tannenees Scheiterholz.

Lieferungslustige werden ersucht, ihre Offerte schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Holzlieferung“ spätestens bis Montag den 16. März d. J., nachmittags 2 Uhr einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte, welcher die Submittenten antwohnen können, stattfindet. Die Lieferungsbedingungen sind in der Verwaltungskanzlei aufgelegt.

Die Verwaltung:
 Böhlinger.

Zur Lieferung von

**Kassentagbüchern,
 mit den neuesten Formularen,
 Zahlungs-Verzeichnisseften,
 Rapiatbüchern**

für öffentliche Kassen und Verwaltungen empfiehlt sich die

Buchdruckerei und Buchbinderei
 von C. Mech.

Herrenalb, den 1. März 1903.
Todes-Anzeige.



Mit tiefem Schmerz geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Ernst Grässle,
 Metzgermeister,**

heute mittag 1/3 Uhr nach längerem, schwerem Leiden im Alter von 43 Jahren, wohl vorbereitet, in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet am Dienstag nachm. 1/3 Uhr statt.

Calmbach.

Einladung.

Am Samstag den 7. März, abends 8 Uhr findet bei Hrn. Chr. Barth i. „Bahnhof“ hier auf Veranlassung des Handelsvertragsvereins ein

öffentlicher Vortrag

des Hrn. Schriftstellers Marquard-Stuttgart über das Thema **Zollpolitik im Schwarzwald.**

Jedermann ohne Unterschied der Partei ist freundlichst eingeladen. Freie Diskussion.

Depot-Gesuch!

Zum Betrieb unseres besten Württg. Säuerlings des „Göppinger Sauerbrunnens“ suchen wir für hier, das Enzthal und Herrenalb einen tüchtigen Vertreter.

Brunnenverwaltung Göppingen.



KINDERWAGEN in größter Auswahl ebenso
 Korbwaren, Blumentische, Sportwagen
 empfiehlt bei billigster und reeller Verorenung
**Chr. Semmelrath,
 Pforzheim, Deimlingstrasse.**
 Reparaturen jeder Art werden solid und billig ausgeführt.

Rottweiler Sekt

aus der Sektellerei Rottweil.

Feinste Marke: **Rot-Lack**

empfiehlt

Apoth. Bozenhardt, Telephon 23, Neuenbürg.

M. Schneider, Pforzheim.



Komplette Braut-Ausstattungen.

Neuenbürg.
 Einer werthen Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur Nachricht, daß ich von jetzt ab außer den bekannten Sorten auch **feinere Würstwaren** in stets frischer Ware führe als:

- Kalbsroulade,
 Schweinsroulade,
 Nollschinken gekocht,
 Pöckelfleisch, Lebertäse,
 Schweinsfuß,
 Kasseler Leberwurst,
 Thoner Preßwurst,
 Schinkenwurst,
 diverse Bratwürste.**

**prima Rindfleisch,
 Kalbfleisch
 und Schweinefleisch.**

Ich halte mich gen. Abnahme bestens empfohlen.

**Karl Vogt
 Metzger und Wirt.**

Neuenbürg.
 Ein gut möbliertes

Zimmer

hat zu vermieten.

R. Hagmayer.

Neuenbürg.

Süßrahm-Tafelbutter

bis auf weiteres per Pfund 1 M. 15 J. Für ständige Abnehmer wird der Preis noch länger beibehalten.

H. Hagmayer z. Schwaben.

Wildbad.

**Eine Spezerei-
 Laden-Einrichtung,**

bestehend aus 1 Ladentisch und 2 Gestelle samt Schubladen,
 1 Petroleum-Behälter und 1 Spiritus-Behälter,

sowie noch sonstige Gegenstände sind billig sofort zu verkaufen bei

**Wilhelm Fischer
 bei der Volksschule.**

Ein kräftiger

Junge

aus achtbarer Familie, welcher die Bäckerei und Konditorei gründlich erlernen will, wird unter günstigen Bedingungen auf Ostern angenommen. Näheres

**Karl Fr. Höll,
 Bäckerei und Konditorei,
 Westl. Karl Friedrichstr. 100,
 Pforzheim.**

Enzthof.

Zwei schöne

**Simmenthaler
 Farren,**

(Selbstecken), 12 und 14 Monate alt, mit Garantie für Sprungfähigkeit jetzt dem Verkauf aus.

H. Harter.

Auch 30 Meter trockenes **Buchenholz,**

und **20 Mtr. Spaltholz** hat zu verkaufen d. D.

Geld-Offert.

Per sofort oder später sind größere oder kleinere Darlehensposten gegen solide Pfandsicherheit zum Ausleihen vorgemerkt.

Passende Gesuche werden rasch und billigt erledigt, auch laufende Forderungsforderungen gekauft durch **Karl Roller, Heilbronn a. N. Hypothekengeschäft.**